

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzeige- u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Klug, Albrechtsstr. 17.  
H. Klug, Papierstr. 17.  
G. Schmidt, Buchdruckerei 20.  
G. Schmidt, Buchdruckerei 20.

# Halle'sches Tageblatt.

Zwölftausendste Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ergebnis  
Wahlenschein-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Erhöhung der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags größere werden  
Zugs zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncen-  
büreau G. Schmidt & Bogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, & Wetzlar  
in Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg,  
Straßburg, Wien &c.

Nr. 64.

Dienstag, den 17. März

1874.

## Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 14. März.

In seiner heutigen Sitzung beschäftigte sich der Reichstag zunächst mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der Deutschen Consuln in Ägypten. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Bei der darauf folgenden dritten Lesung des Impfsatzes wird §. 1 nach längerer Debatte gegen die Stimmen des Centrums, der Socialdemokraten, der Polen, der Christl. und einzelner Mitglieder der Fortschrittspartei angenommen. Die übrigen Paragraphen bis einschließlich §. 13 werden auf Grund der in zweiter Lesung angenommenen Beschlüsse genehmigt; ebenso die übrigen Paragraphen von §. 15 an. §. 14 dagegen, welcher die Zwangsrevaccination betrifft, wird mit 141 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Abg. Böwe, die in den einzelnen Staaten vorhandenen Impfwangengesetze bis dem etwaigen Ausbruch einer Epidemie in Kraft treten zu lassen wird mit 160 gegen 122 Stimmen angenommen; ebenso wird die Resolution, betreffend die Einrichtung eines Reichs-Gesundheitsamtes angenommen. — Der Entwurf einer Strangungs-Ordnung wird in dritter Lesung genehmigt. Die Schlussabstimmungen über das Impfsatzgesetz und die Strangungsordnung werden auf Montag vertagt, an welchem Tage auch das Preßgesetz zur Beratung steht.

Berlin, 13. März. Die Militärkommission hat in ihren beiden letzten Sitzungen mehr vollbracht, als man nach dem langsamen Gange ihrer früheren Beratungen anzunehmen berechtigt war. Gestern wurde die vom Abg. V. noch übrig gebliebene Frage über die Stellung der Erlagsreferre erledigt, welche in acht neuen Paragraphen näher geregelt war. In ihnen wird bestimmt, daß die Erlagsreferre nicht schlechthin zur Klasse des Verlaulandes gehöre, wie der §. 51 der Regierungsvorlage auspricht, dagegen die einzelnen Fälle prüft, in denen die Erlagsreferre denselben Normen unterliegt, die für den Verlaulandesstand an, er, er, er. Ob die Regierung diese (8) Fälle für ausreichend erachtet, und ob sie die Ausübung der Erlagsreferre aus der Klasse des Verlaulandes gutheißen kann, darüber wird sie sich endgültig erst bei der zweiten Lesung des Gesetzes in der Kommission erklären. Der Schlusssatz §. 64 war, wenigstens vorläufig, von der Kommission acceptirt, welche sich jedoch vorbehält, bei der zweiten Lesung ebenfalls näher zu präzisiren, welche Ausnahmsbestimmungen zu Gunsten Bayerns und Württembergs einzutreten hätten.

Somit war der Weg geebnet für die Beratung und Beschlußfassung über die vorgenannten erien vier Paragraphen des Gesetzes am heutigen Tage. Die Commission hat in der That nicht bloß beraten, sondern ist auch zu Beschlüssen gelangt, und zwar zu solchen, welche durchaus einer befriedigenden Lösung der wichtigen Angelegenheit günstig geüdet werden müssen. Das Resultat der Sitzung ist kurz folgendes: §. 1 wird mit allen Stimmen gegen die der Conservativen und der Deutschen Reichspartei verworfen. (Der §. 1 lautet bekanntlich: „Die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften beträgt bis zum Erscheinen einer anderweitigen gesetzlichen Bestimmung 401,659 Mann. Die einjährig-freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.“) Dagegen wurden die §§. 2 und 3 mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Die Nationalliberalen stimmten geschlossen für dieselben, ebenso die Conservativen und die Deutsche Reichspartei. Dagegen waren die Liberalen und die Fortschrittspartei. Diese beiden Paragraphen setzen die Zahl der Gabels und die Formation der Armee fest. Der Bestand des Heeres aus 469 Bataillonen Infanterie, 465 Schwadronen Cavallerie, 300 Bataillonen Feldartillerie, 29 Bataillonen Fußartillerie, 18 Bataillonen Pionieren und Train ist hiermit gesichert, eben so wie die Einheilung in Brigaden, Divisionen und in 18 Armeekorps und in 5-6 Armeedivisionen. Auf der Basis dieser Bemessung einer bestimmten Gabelsgröße dürfte sich bei der zweiten Lesung in der Kommission, oder, wenn hier nichts zu Stande kommt, im Plenum selbst eine Vereinbarung der Durchschnittspräsenzstärke der Armee finden lassen. Wenn heute ein Amendement von Gehnig zu §. 1, welches die Friedenspräsenzstärke auf 384,000 Mann setzen wollte, abgelehnt ward, so geschah dies wohl, weil die Regierung ihr letztes Wort über die Minimalzahl, welche sie aus militärischen und politischen Gründen für völlig unentbehrlich erklären muß, noch nicht an der Zeit gefunden hat.

Berlin, 15. März. Nach den neuesten Nachrichten hat sich das Bestehen des Reichstanzlers noch mehr verschlechtert; die Fälle sollen berart angeschwollen sein, daß es dem Fürsten nicht möglich ist, sich auch nur im Geringsten frei zu bewegen.

Nach der N. Fr. Pr. soll der Fürst glauben, daß sein Blut vergiftet sei.

Der Bundesrath hielt gestern, wie bereits gemeldet, eine Sitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück ab.

Eine Präsidialvorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltetat für 1874, wurde dem Rechnungsausschuß überwiesen. Es folgten Besprechungen über das Impfsatzgesetz, die Reichstagsbeschlüsse zur Strangungsordnung und über den Antrag auf Einführung der Civilrechte im deutschen Reich. Daron schloß sich eine Mittheilung, betreffend die Ausführung von Kunstanklagen aus Rom und mündliche Berichte des Justizauschusses über den Antrag Hamburgs, betreffend §. 180 des Strafgesetzbuchs. Den Schluß machte die Vorlegung einer Eingabe.

Am 1. April c. findet in feierlicher Weise die erste Sitzung der durch das Gesetz vom 6. Februar vereinigten Gerichtshöfe, des Ober-Tribunals und des Ober-Appellationsgerichtshofes statt. Herr Ullrich bleibt Präsident des Gerichtshofes.

Die „N. Fr. Pr.“ klärt die Nachricht über die Haltung der preussischen Regierung den vom Erzbischof Ledochowski fundgegebenen Wünschen gegenüber dahin auf, daß Letzterer überhaupt noch keinen Wunsch der Behörde zu erkennen gegeben habe, weil er principiell mit ihr nicht correspondire, um auch selbst den Schein zu vermeiden, daß er ihre Competenz anerkenne.

Der Kaiser von Rußland wird, wie es jetzt heißt, am 3. Mai in Berlin eintreffen und sich hier 3-4 Tage aufhalten, worauf sich derselbe nach Stuttgart zu der auf den 8. Mai angelegten Hochzeit der Großfürstin Vera begibt.

Der Sultan hat seine hohe Befriedigung über die Wahl des Grafen Armin zum Deutschen Botschafter in Constantinopel kundgegeben.

In Oesterreich fangen die kirchlichen Kämpfe an, eine scharfe Wendung zu nehmen, nachdem der Papst durch eine Encyclica vom 7. März direct in dieselben eingegriffen hat. Die vorliegenden Bischöfe sind daraufhin über die in ihrem Ueberlande einzubehaltende Linie in Beratung begriffen und stet man numerum einen ähnlichen Verlauf der Dinge wie in Preußen voraus.

Danzig, 14. März. Der Culmer Bischof v. d. Marwitz ist, wie der „Danziger Zeitung“ aus Stargard vom gestrigen Tage gemeldet wird, wegen wiederholter, den Gesetzen zuwiderlaufenden Anstellung von Geistlichen zu einer Gehaltstrafe von 2400 Thalern event. 16 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Wien, 14. März. Die von der „Presse“ gebrachte Meldung, der österreichische Botschafter bei der päpstlichen Curie sei beauftragt worden, die Meinung des Cardinal Antonelli über die österreichischen confessionellen Gesetzesvorlagen einzuholen, entbehrt, glaubwürdigem Vernehmen nach, jeder Begründung.

Wien, 14. März. Das „Vaterland“ veröffentlicht eine gegen die confessionellen Gesetzentwürfe gerichtete Encyclica des Papstes vom 7. d. an die österreichischen Bischöfe. Der Papst erklärt darin, daß die in österreichischen Reichsrath vorgelegten kirchlichen Gesetze den Zweck hätten, die katholische Kirche in die verwerflichste Knechtschaft und unter die Willkür der Staatsgewalt zu bringen, und obgleich sie im Vergleich mit den preussischen Kirchengesetzen gemäßigter zu sein schienen, doch in Wirklichkeit von demselben Geiste wie jene befehl und der Kirche in Oesterreich dasselbe Schicksal zu bereiten bestimmt seien. Der Papst erhebt dann wiederholt Protest gegen die Aufhebung des Concordats, indem er die angeblich durch die Annahme des Unselbstständigkeitsbogens geschene Aenderung der Kirche als einen ungeliebten Vorwand für den Erlaß der Gesetze bezeichnet, und spricht die Hoffnung aus, daß die Bischöfe für das Recht der Kirche eintreten würden. Endlich wird in der Encyclica den Bischöfen mitgetheilt, daß der Papst am 7. d. einen neuen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet und ihn beschworen habe, er möge nicht dulden, daß die Kirche einer unehrenhaften Knechtschaft überliefert und seine katholischen Unterthanen in die höchste Verdrängnis gebracht würden.

Die hier verammelten österreichischen Bischöfe haben, wie das „Vaterland“ ferner erzählt, dem Papste bereits ihren Dank für den Erlaß der Encyclica ausgesprochen. Derselben sind, nach dem „Vaterland“, über ein umfangreiches Memorandum des Cardinal Erzbischofs Rauscher gestern in Beratung getreten, welches als Grundlage für den von ihnen zu ergebenden Protest gegen die Kirchengesetze dienen sollte.

Paris, 13. März. Das Organ des Herrn Thiers, die „Revue“, erweist eine Reihe von Studien über die Politik des deutschen Reichstanzlers, namentlich in Bezug auf Frankreich, worin zunächst die Achtung hervorgerufen wird, mit der Fürst Bismarck die Regierung des Herrn

Thiers behandelte, und gezeigt wird, wie selten sein Ton gegen Frankreich verändert sei. Die Regierung des Herrogs von Preußen möge sich nicht einbilden, daß die innere Politik derselben unbeachtet bleibe. „Der Herr von Preußen und seine Freunde“, sagt die „Revue“, „werden und erschöpfen seit ihrer Theilnahme an den Staatsgeschäften sowohl ihre Kräfte als die der conservativen Partei an zwei schon lange in Deutschland als himärisch oder schlecht betrachtete Unternehmungen: die eine ist die Verwirklichung der Gemeindefreiheit durch das Wahlgesetz, die andere die Verwirklichung der allgemeinen Abstammung durch das Wahlgesetz, das Herr Bismarck im Namen der Dreifürst-Commission niederlegte. Ohne Zweifel wird Herr von Preußen wenig daran liegen, zu wissen, wie dieser doppelte Versuch vom deutschen Premier-Minister beurtheilt wird, und die Aufgabe, es ihm hier mitzutheilen, ist unangenehm für uns. So unangenehm diese Aufgabe aber auch ist, so stellen wir doch das Interesse Frankreichs höher als unsere Abneigungen, und werden den Wunsch haben, das Urtheil unserer Feinde über diesen doppelten Theil des am 24. Mai begonnenen Programms mitzutheilen.“ Die „Revue“ verpricht, in diesen Studien fortfahren zu wollen.

Die „Liberté“ bespricht die Bewaffnungen der meisten europäischen Mächte und kommt zum Schluß, daß wir in dieser Beziehung nicht zurückbleiben könnten, sondern unsere Festungen wieder aufrichten müßten; wir sollten uns der Worte Juba's erinnern: „Das Schwert des Engländer ist voll von Blut.“

Paris, 14. März. In bonapartistischen Kreisen verlaute, die Ansprache, welche der kaiserliche Prinz am 16. an seine Getreuen in Gislehursitz richtete wird und welche Herr Rouher entworfen hat, werde sehr maßvoll gehalten sein und keinerlei Herausforderung oder Drohung gegen das Septennium enthalten. Herr Rouher hätte schon vor seiner Abreise nach England dem Marquischal Walden die beruhigendsten Zusicherungen in dieser Richtung zukommen lassen.

Auf Ansuchen des bekannten Grafen Scraty verlangen die bretonischen Deputirten, daß Gambetta in Anklagezustand versetzt werde.

Es ist mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, wie hüthenwidrig Geld in Italien und gerade in Rom für den Petrusstempel zusammengebracht wird, während die Spenden des Auslandes Jahr aus, Jahr ein zu selbststatischen Summen anwachsen. Um einen Vergleich anzustellen, sei z. B. angeführt, daß in ganz Italien die Reaktionen der katholischen Blätter, welche sich hier zu Lande mit der Einsammlung befassen, im Laufe von zehn Jahren zusammen nicht über 300,000 R. gekommen sind, während die Erträge des Königs allein in einem einzigen Jahre 200,000 R. für denselben Zweck gesammelt hat. Ganz verschwindend klein sind die Jahresbeiträge, welche von Seiten der getreuen Römer dem heiligen Vater zur Verfügung gestellt werden. Und doch heißen nach der Verwirklichung des heutigen „Sferatore Romano“ zahlreiche Namen vom ältesten und reichsten Adel an der Spitze des Comites. In der Erzherzogin von S. Peter allein: Fürst Esch, Fürst Althier, Marschall Serlup, Marschall Cavalletti u. A., und die Zahl der Sammler in der beträgt nicht weniger als sechzig. Wenn man aber sieht, wie diese Herren sich selbst anstandslos mit einer Weisheit von wenig ihrer jährlich loskaufen, so mag man daraus schließen, wie sehr sie innerlich davon überzeugt sind, daß der heilige Vater ihrer Spenden gar nicht bedarf, so lange bei den reichthümlichen Ausländern das Märchen von seinen Entscheidungen noch Glauben findet.

Den „Daily News“ ist aus Versailles nachstehende Sensationensnachricht telegraphisch zugegangen: „Die Krankheit des Grafen Chambord, welche man so geheim als möglich gehalten und deren Vorhandensein man sogar gelugnet hatte, war die Folge eines leichten Schlaganfalls. Obwohl dieser Anfall keinen ernsthaften Charakter hatte und von keiner Lähmungerscheinung begleitet war, hat er doch eine sehr starke Demuthigung bei den Freunden des Grafen hervorgerufen und Besorgnisse für die Zukunft rege gemacht. Es ist nicht nöthig, noch besonders auf die möglichen Konsequenzen dieses Zwischenfalls für die monarchische Partei aufmerksam zu machen. Die Ueberbedelung des Grafen von Chambord nach Wien wird mit diesem Vorfall in Verbindung gebracht.“

## Aus Halle und Umgegend.

16. März.  
Trotz vielfacher Opposition ist nunmehr doch beim Fabrikbesitzer Herrn A. L. O. Dehne, Schimmelgasse 6, seitens des Handelsministeriums auf ein Recursgejud gegen das Resultat der königl. Regierung in Merseburg, in welchem die Anlegung einer Gießereierlei auf obgenanntem Grundstücke unterzagt wurde, die Anlegung derselben gestattet worden. Der Herr Minister hebt vorzugsweise hervor, daß bei der Entscheidung über das Concessionsgesuch lediglich



der vorhandene Zustand der Umgebung in Betracht zu ziehen ist, mithin auch auf die noch nicht zur Ausführung gelangte Absicht der Unterrichtsreformation, gewisse Unterrichtsinstitute in die Nähe des Hauptortes zu verlegen, keine Rücksicht genommen werden dürfe. Dem Bau der in großartiger Weise projectirten Eisengießerei steht nunmehr kein Hinderniß mehr im Wege.

In der Woche nach dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird, "Straßburg", ein neues Stück von Dr. Karl Schütz, dem Verfasser der "Königin Luise", im hiesigen Stadt-Theater zur Aufführung kommen. Der Held des Stückes ist jener Minister König Karls I. von England, der sich die Aufgabe gestellt hatte, nach dem in Frankreich von Richelieu gegebenen Vorbilde die Macht des Parlamentes zu vernichten und das Königtum unumschränkt zu machen, aber dafür mit seinem Leben büßen mußte. "Er war", wie Macaulay sagt, "ein Mann, der sich durch große Fähigkeiten, durch Beredsamkeit und Muth auszeichnete, aber von graulamer und herrschsüchtiger Natur. Früher ein Mitglied der Opposition, kam er genau die Gesetze, Mittel- und die Politik der Partei, zu welcher er gehörte, an, und hätte sich einen unerschöpflichen, tief durchdachten Plan gebildet, welcher die Taktik der Staatsmänner, durch welche das Haus der Gemeinen geleitet ward, fast in Verwirrung gebracht hätte." Doch mußten diese für sie überaus günstigen Umstände rechtzeitig und geschickt genug auszuweichen, so daß der König zuletzt in die traurige Nothwendigkeit verjagt werden konnte, gegen sein Gewissen das Todesurtheil des Mannes zu unterschreiben, der nichts als der Vollstrecker seines Willens gewesen war. Um die Gewissenbedenken des Königs zu beschwichtigen, schrieb Straßburg diesem einen Brief, worin er ihm selbst bat, das Todesurtheil zu befähigen, ihm sein früher gegebenes Wort, daß ihm seine Haar gekrümmt werden sollte, zurückgab und sich als Opfer für die Nähe des Landes darbot. Schon aus diesen wenigen Andeutungen wird ersichtlich sein, daß der Stoff reich ist an dramatischen Momenten. Auch bietet die Ausführung eine Reihe höchst charakteristischer Gestalten, worunter neben Straßburg und dem Könige auch Führer der Opposition wie Holles und Byrn, dann der Prinz Rupert von der Pfalz, endlich auch ein Vertreter des Paritätismus u. A. sich befinden. Obgleich die Handlung in die Jahre 1641 und 1642 fällt, so enthält sie doch nichts, was uns fern läge, da wir die Kämpfe die England damals durchgemacht hat, noch keineswegs ganz hinter uns haben.

— Mit Anfang des Jahres ist die innere Leitung des "Votens des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen" im Auftrage des Hauptvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen an Herrn Professor Herkberg übergegangen.

Es kann nicht mehr verheimlicht werden, daß der Hiesigen-Apparat sich hier zeigt; im Garten des Siegenhauses vor dem Hauptthore wird unverzüglich eine Baracke zur Aufnahme der Kranken erbaut.

**Vermiethetes.**

— Neuerdings wird die in Mainz im Bau begriffene große Conterve-Fabrik als ein Verfassungs-Etablissement bezeichnet, wozu sich für den Fall, daß die dort erzeugten Conterven sich bewähren sollten, die Ausführung noch mehrerer gleichartiger Etablissements anschließen würde. Wie verlautet, soll für den gedachten Fall zunächst die Anlage von je zwei veralteten Fabriken für die West- und Ostgrenze in Aussicht genommen sein. Derselben würden, nach dem Umfange des Mainzer Etablissements zu urtheilen, für die tägliche Feldverpflegung je einer Armee von 100,000 Mann ausreichen, was, da nebenbei vorerst noch eine Armeeverpflegung aus lebendem Vieh und Magazin-Anlagen beschafft wird, als Ausfallsbedingung angesehen werden möchte. Die Einzelangaben über den Umfang und den künftigen Betrieb der Mainzer Conterve-Fabrik lassen diese letzteren übrigens so großartig erscheinen, wie bisher wohl noch nirgend ein ähnliches Etablissement begründet sein dürfte. Es soll diese Fabrik die Räume und Maschinenkraft besitzen, um täglich 7000 Centner Getreide selbstständig zu vermahlen und in eine neue Art Brod oder Zwieback verpacken zu können, welche der Schimmelbildung nicht ausgesetzt sein würde. Dazu soll die mit derselben verbundene Schlichterei das Schlichten und die Präparirbearbeitung von wöchentlich 1000—1200 Oäsen ermöglichen, wozu dann noch die Erzeugung von wiederum wöchentlich vielen Tausend Centnern Füllensrüchen und Pferdefutter-Conterven oder präparirtem Heu hinzutreten würde. In gleicher Vorkünftigkeit sollen sich dem dann noch die Verpackungs-vorbereitungen und Verwendungs-Einrichtungen anschließen. Das Gleiche dürfte selbstverständlich auch auf die für die Bauausführung noch in Aussicht genommenen ähnlichen Etablissements seine Anwendung finden und wird jede dieser Fabriken auf die vollkommene Sicherstellung der täglichen Verpflegung einer Armee von 50,000 Mann berechnet sein.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das von Hr. Bunzen als geführte **Putz-, Tapissere- u. Posamentierwaarengeschäft** künftigher übernommen habe und bitte, unter Zusicherung reeller Bedienung, das meinere Vorgängerin gezahlte Wohlwollen auf mich zu übertragen. **Strohhitte** werden zum Waschen und Modernisiren angenommen. **Löbjeun**, den 10. März 1874. **Mathilde Genthe.**

Möbl. Stube sofort zu vermieten Niemeyerstr. 11, 2. Tr., links.  
Schlafstube offen Königstr. 17, im Hofe.  
Gut möblirte Zimmer zwei 3 — 1. April zu beziehen Steinweg 4, 1. Et.  
Verpflegungshalber ist eine möbl. Stube u. K. f. oder später zu verm. Martinsg. 1, II.  
Eine möbl. Stube mit Zimmer 1. April zu vermieten Martineberg 5. Schweppe.

Eine fr. Stube ohne Möbel an einen Herrn oder Dame zu vermieten Niemeyerstr. 7, I.  
Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren 1. April zu verm. alter Markt 13, II.  
Eine fein möblirte Stube nebst Kammer 1. April zu beziehen Bahnhofsstr. 13, part. Landwehrstraße 12 parterre möbl. Zimmer an 1—2 Herren 1. April zu vermieten.

Aus Frankenthal wird der N. Bad. Landes- geschrieben: "Die zum Monat Mai, in welchem man den Transport zu Wasser nach Köln zu bemerksamen gedenkt, wird die Kaiserliche zur Befestigung in der hiesigen Gießerei veranlassen. Das Poliren z. erfordere viele und zeitraubende Arbeiten. Innerhalb dieser Woche hofft man, den in Arbeit begriffenen provisorischen Stockstuhl errichtet zu haben, um abdann den Ton der Gießerei in der Schwingung hören und beurtheilen zu können."

Am 14. März. Von dem Stichtscapitel wurde beschlossen, die fest langen Jahrhunderten übliche, auf dieses Jahr fallende Heiligthumsfahrt wie alljährlich vom 10. Juni bis 24. Juli abzukraften.

Es sen. Krupp hat die großen Eisengruben bei Bischof in Spanien angekauft, in der Absicht, daß dort gefertigte Eisen zur Herstellung von Panzerplatten zu verwenden.

Das Wagnertheater Unternehmen ist nunmehr völlig gesichert. Der König hat dem Comité, welches den Bau des Wagnertheaters und die technischen Vorarbeiten leitet, ein Darlehen von hunderttausend Thaler gemacht.

In der Schweiz wird gegenwärtig für die Einführung der Leichenverbrennung lebhaft agitiert. In Zürich besonders giebt sich eine lebhaft Theilnahme für die Reform fund, was auf den beiden vom Verein für Leichenverbrennung veranstalteten Meetings hervorragt.

Fabersburg, 14. März. Heute haben wir einmal ein Beispiel löblicher Toleranz zu berichten: Im Dorfe Fürstenberg auf dem gräflichen Wespshausen Ode starb am 5. in Folge eines heftigen Nervenleidens ein Verwalter, ein kräftiger junger Mann, der evangelischen Confession angehörig. Todesurtheil hatte den Febr. 1870/71 mitgemacht und gehörte dem am Orte vor mehreren Jahren gebildeten ziemlich zahlreichen Kreisvereine an. Es ist der confessionellen Friede am Orte in Folge des factischen und ehrenwerthen Auftretens der Geistlichen beider Confessionen, so wie des günstigen Einflusses hervorragender Einwohner, besonders Mitglieder der katholischen Gemeinde, stets gewahrt geblieben. Vorgesert nach dem Gottesdienste machte der zeitige Pfarrverweser der katholischen Gemeinde, Herr Caplan Grasso, mit einigen Worte die Gemeinde auf das Leidenbegangniß aufmerksam und sprach seine Ansicht dahin aus, da der Verstorbene ein treues Mitglied des Kreisvereins gewesen, sich letzterer so wie der Gönnerverein, überhaupt die Glieder der Gemeinde, sich am Trauerzettelgange theilnehmen möchten. Und so geschah es, daß am Nachmittage der Ort ein Leichenbegangniß sah, wie sich nicht leicht unter gleichen Verhältnissen finden wird. Der Kreisverein, mit Musik an der Spitze und umforder Fahne, hatte den Sarg in seine Mitte genommen, dann folgte der evangelische Geistliche, darauf der Graf, seine Beamten, Leidtragende und Bekannte, der katholische Geistliche, der Lezter und so fast die ganze katholische Einwohnerschaft, Israelliten und Protestanten, alle in größter Eintracht nebeneinander einerschreitend, die Leiche zum Totenbette geleitet. Von dem evangelischen Geistlichen wurde eine passende Rede am Grabe gehalten, ein Gebet gesprochen, der Segen erteilt, darauf vom Kreisverein über offenem Grabe eine dreifache Salve abgegeben.

Vorburg, 14. März. In unserer nächsten Nähe ist abermals ein großes Seemagazin passiert. Der Dampfer "Der Bich" ist mit Mann und Maus bei den Klippen von St. Nikolaus in der Nacht vom 8. März untergegangen.

**Sprechsaal.**

— Aus sicherer Quelle hören wir, daß zur Aufnahme der Typus-Kranken eine Baracke, und zwar im Garten des Siegenhauses vor dem Hauptthore, errichtet werden soll. Wenn wir auch kein Recht haben, in Bezug auf die Wahl des Ortes der Eintheilung der competenten Behörden die eigene Meinung gegenüber zu stellen, so möcht uns doch eine innere Pflicht, nicht zu schweigen, indem wir hoffen, entweder nicht ganz ausfichellos zu reden, oder von maßgebender Stelle wiederholt resp. beruhigt zu werden. Unseres Wissens ist der Hauptentwurf eine der anstehenden Krankenzimmer; die herrschenden Winde sind West- und Südwest: die Folge liegt auf der Hand. Die von der Baracke möglicherweise ausgehenden Dünste werden in einen großen Theil der Stadt hineingetrieben, während die Augen durch die herrschenden Winde von der Stadt weggetrieben würden. Es sollte uns lieb sein, unsere Ansicht von sachverständiger Seite wiederholt zu sehen. cives.

**Laubstummel-Ankalt.**

Zu der Mittwoch den 18. März Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in dem Saale des Neumarkt-Schießplatzes stattfindenden öffentlichen Prüfung der Laubstummeln werden die geehrten Damen des Frauenvereins und alle Freunde der Laubstummelbildung ganz ergebenst eingeladen.

**Anker Cours gezeigtes Papiergeld.**

- Anhalt-Bernburger Cassenscheine à 1 Thlr., 5 und 25 von 1850, 1852 und 1856, sowie à 1 Thlr. von 1859.
- Anhalt-Cöthen'sche Cassenscheine à 1 Thlr. und 5 Thlr. von 1848.
- Anhalt-Cöthen-Bernburger Cassenscheine à 1 Thlr. und 5 vom 2. März 1848.
- Anhalt-Cöthen-Bernburger Eisenbahn-Scheine à 1 Thlr., 5 und 25.
- Anhalt-Deussauer Cassenscheine à 1 Thlr. und 5 vom 1. August 1849 und 10 Thlr. vom 1. October 1855.
- Anhalt-Deussauer Landesbanknoten à 1 Thlr. und 5 vom 2. Januar 1847.
- Banquier (Kaufler laubhändliche) Banknoten à 5 Thlr. von 1850 und à 10 Thlr. von 1861.
- Bayerische Hypothek- und Wechselbanknoten à 10 fl. vom 1. Mai 1841 und 1. Juni 1850.
- Braunschweigische Bank- und Darlehenscassenscheine à 1 Thlr., 5 und 20 und 1842.
- Braunschweigische Banknoten à 10 Thlr. Gold vom 1. Juni 1856.
- Preussische Banknoten à 5, 10, 25 und 100 Thlr. Gold vom 1. October 1856, sowie à 100 Thlr. Gold vom 1. December 1863 werden noch bis 1. October 1873 eingetauscht.
- Preussische sächsische Banknoten à 1 Thlr., 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848.
- Sächsische Staatsbanknoten à 1. und 2. Emmission à 1 Thlr. Goldscheine Cassenscheine à 1 Thlr. vom 22. Januar 1849 werden noch bis zum 30. Juni 1874 eingetauscht.
- Sächsische Reichsbanknoten älterer Emmission von 1835 und auf einer Seite blau bedruckt.
- Sächsische Cassenscheine à 1 Thlr. u. 5 vom 30. September 1848.
- Sächsisch-preussische Cassenscheine à 1 fl., 5, 10, 25 und 50 Thlr. vom 1. December 1870.
- Sächsische Cassenscheine von 1854.
- Sächsische Banknoten, alle vor dem 2. November 1851 erschienen.
- Sächsische Cassenscheine à 1, 5 und 20 Thlr.
- Sachsenburger Privatbanknoten à 10, 20, 50 und 100 Thlr. vom 30. Juni 1856.
- Manufaktur Landesbanknoten und Bankcredit-Cassenscheine.
- Norddeutsche Bundes-Darlehenscassenscheine von 1870 à 5, 10 und 25 Thlr.
- Schlesische Banknoten, auf Conventionsnominale lautend.
- Sächsische Banknoten in Osterr. Währung à fl. 10 vom 1. Januar und à fl. 100 vom 1. März 1858.
- Sächsische Banknoten, grüne à 1 Rubel, weiße und rote à 3 R.
- Preussische Provinzialbanknoten vom 1. December 1857, seit 31. December 1870.
- Präsidenten-Stabscheine à 1 Thlr. vom 8. September 1849.
- Preussische Banknoten à 25 und 50 Thlr. von 1846.
- Preussische Cassenscheine à 1 Thlr. und 5 Thlr. vom 2. Januar 1855 und Preussische Darlehenscassenscheine à 1 und 5 Thlr. vom 15. April 1848.
- Preuss. Alt. Rente Cassenscheine à 1 Thlr. v. 15. Mai 1858.
- Russische Rubelscheine, sämmtliche vor dem Jahre 1856 in Cours gesetzte.
- Sächsische (Königl.) Cassenbilletts von 1840, 1843, 1846, 1848 und 1855.
- Sachsen-Weimar-Cassenscheine à 1 und 5 Thlr. von 1847.
- Sachsen-Weimar. Cassenscheine à 1 und 5 Thlr. vom 20. April 1859.
- Schlesisch-sächsische Cassenscheine à 1 Thlr. (2/4 R.) vom 31. Juli 1848.
- Schwarzburg-Rudolstadt Cassenscheine à 1 und 5 Thlr. v. 1848.
- Schwarzburg-Sondershäuser Cassenscheine à 1, 5 und 10 Thlr. vom 11. März 1854, 20. December 1856 und 25. October 1859.
- Württembergische 2., 10., und 35-Schuldencheine von 1849 und 1850.

**Börsen-Versammlung in Halle am 14. März 1874.**

Weizen 1000 Kilo, unvorbereitet, 80—90 Thlr. bezahlt.  
Roggen 1000 Kilo, die Güter meist ohne Sortirungen ermäßig, hiesiger Landroggen 69—70 Thlr. bezahlt.  
Gerste 1000 Kilo, bei ruhigem Gehalt und umfangreichen Angebot Preise unverändert, f. Heval. 71 bis 81 Thlr. bez., f. Landgerste bis 79 Thlr., ordinäre und meist schlechte hat sehr unregelmäßige Preise.  
Gerstenauszug 50 Kilo, 5 Thlr. gehalten.  
Oker 1000 Kilo, fest gehend 68 Thlr. bez. (40 Thlr. p. 100 Pfd. B.)  
Müllentrübe 1000 Kilo, Bohnen, Linsen und Victriabohnen in feinen Qualitäten gefragt, untergeordnete dagegen billiger angeboten und schwer veräußert.  
Rübenmehl, mittelfein angeboten und höchsten 12 Thlr. schwer zu machen.  
Weizen 1000 Kilo, 63—64 Thlr. bez.  
Mais 1000 Kilo, 65—67 Thlr. bez.  
Lupinen 1000 Kilo, gute bis 53 Thlr. bez.  
Kleien 50 Kilo, 2 Pfennig sind nur zu ermäßigten Preisen zu placieren, obgleich das Angebot meist sehr reich ist.  
Oelkuchen 1000 Kilo, Rapz u. u. Umrah. Deller begehrt.  
Stärke 50 Kilo, bei lauterer Bedarfsfrage Preise fest 10 Thlr. incl. bezahlt.  
Speiseöl 10,000 Liter, best. loco fest, 22 1/2 Thlr. bez., 22 1/2 Thlr. nominal.  
Mehl 50 Kilo, 9 1/2 Thlr. gehalten.  
Prima Seesalz, 50 Kilo, loco für laufenden Bedarf nach Qualität 3 1/2—4 1/2 Thlr. incl. bez.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, loco auf 3 1/2 Thlr. incl. gehalten.  
Rohwachs 50 Kilo, Gehalt je nach Qualität und Käufer zurückhaltend und zwar in reinen und raffinirten Qualitäten.  
Rübenöl 50 Kilo, ohne Weiz.  
Rübennetze 50 Kilo, 53 Thlr. bez.  
Flaumen 50 Kilo, ohne Gehalt.  
Kirschen 50 Kilo, loco, Speise 18 Thlr. bez., Braun- unter 13 Thlr. nicht anzucommen.  
Delfinsöl 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2 Thlr. bez.  
Buttermehl 50 Kilo, 3 1/2—3 3/4 Thlr. bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2 Thlr., u. u. 1 1/2—2 1/2 Thlr. bez.  
Gerste 50 Kilo, 1 1/2—1 3/4 Thlr. bez.  
Stroh 50 Kilo, 13 Thlr. bez.

**Breslauer-Gesangverein.** Dienstag 7 1/2—9 Uhr Uebung.

**Zu dem Hause Marktplatz Nr. 18**

werde ich bis 1. October zwei große Läden mit Entresol einrichten. Nestlectanten ersuche ich daher, sich gefälligst schon jetzt mit mir in Verbindung zu setzen, um etwaige Wünsche beim Baue berücksichtigen zu können.

**Dr. B. Jaeger.**  
Anst. Schlafst. H. Ulrichstr. 7, Hof 1.

Per 1. April zu vermieten: ein hohes Parterre für 200 R., 1. Etage mit Zubehör für 800 R. gr. Märkerstr. 9.

Eine ältliche Dame sucht eine freundliche Wohnung zu 100—130 Thlr. Pfennig bittet man bei F. P. Schler, Schmeierstr. 24, ab.

2 ruhige Leute suchen zum 1. Juli c. eine ff. Wohnung von St., R. u. Ofen bei Herrn Pflug, Kleinrichtr. 10 n. überzahl.  
Ein junger Mann sucht zum 1. April unweit des Landw. Inst. ein frum'l. u. dsl. Zimmer nebst Kammer. Näheres in der Erped. Schlafstelle offen Köpferplan 3.





**Bekanntmachung.**

Da die im Termine am 25. d. M. gefundene Ausbietung der städtischen Turnhalle zur Vermietung als Schanffal für die Dauer der diesjährigen Viehmärkte ein annehmbares Gebot nicht ergeben hat, so ist ein unerweiterter Termin zur Vermietung der Turnhalle zum angegebenen Zweck, jedoch nur für die Dauer des auf den 26. und 27. März d. J. fallenden Viehmarktes auf **den 17. März d. J. Vormittag 11 Uhr** im Stadt-Secretariate anberaumt.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht. Halle, den 28. Februar 1874. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es befinden sich noch in unserem Besitze etwa 100 Stück von denjenigen Medaillen, welche seiner Zeit zur Erinnerung an die Theuerung des Jahres 1847 geprägt wurden. Wir beabsichtigen solche im Interesse des Fonds für verarmte Arme zu verkaufen und sind sie innerhalb der nächsten 14 Tage von heute ab das Exemplar in Zinn für 5 Sgr., das Exemplar in Bronze für 15 Sgr. beim Rentant Pallas auf der Armentasse zu erhalten. Nach Ablauf dieser Frist werden wir darüber zu anderen Zwecken disponiren. Halle, den 13. März 1874. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der Herr Bädermeister **Beber** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 8. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Bädermeister **Neubert**, Oberlanga 41, zum Armen-Vorsteher gewählt. Halle, den 10. März 1874. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unzulässigkeit der Beförderung von Flüssigkeiten als Waarenproben mit der Briefpost.

Nach den Bestimmungen im §. 16 des zum Postgesetze vom 28. October 1871 erlassenen Reglements sind Flüssigkeiten, Glasgefäße, scharfe Instrumente u. von der Beförderung als Waarenproben mit der Briefpost ausgeschlossen.

In neuerer Zeit sind gleichwohl wiederholt Fälle vorgekommen, in denen Flüssigkeiten als Waarenproben in Paris für mit der Briefpost versandte Flaschen mit Leberthran aus Hamburg nach Marzelle angehalten und als zur Beförderung unzulässig zurückgeschickt worden, nachdem ein Theil der gleichzeitig beförderten Briefschaften durch den Leberthran beschnitten worden war.

Das General-Postamt nimmt hieraus Veranlassung, wiederholt zur Fernhaltung von Gegenständen, welche zur Beförderung mit der Briefpost nicht geeignet sind, aufzufordern. **Kaiserliches General-Postamt.** Berlin, den 11. März 1874.

**Wird**

eines Kindes von 2 bis 3 Monaten. Als Urgebinde des von mir am 6. und 10. d. Mte. bekannt gemachten Wördes eines 2 bis 3 Monate alten Kindes ist ermittelt die unverehelichte **Johanne Theresie Getel**, am 11. December 1846 zu Halle geboren, welche in der Umgegend unter dem Namen „**Kausmann's Panne**“ bekannt, aus den Verbindungsinitiale zu Wittenberg am 3. d. Mte. mit ihrem Kinde entlassen, kürzlich auf dem Wege nach Ammerort gesehen worden ist, sich auch in Giebichenstein und Gaißwitz aufgehalten hat. Sie ist etwa 5 Fuß groß, unterlegter Statur, gelinden Aussehens, und nicht vollen Wachstums, bekleidet mit grün gebranntem Rocke, bräunlicher Dorchent-Nachjacke, dunkler Stoffjacke, hellfarbiger Schürze und schwarz und rothcarroirtem Kopftuche. Ich empfehle sie der Billigkeit der Behörden, bitte um ihre Verhaftung und Ablieferung an das königliche Kreisgericht hier. Halle, den 14. März 1874. **Der Staatsanwalt.**

In dem zum Rittergute Börmlich gehörigen Holze „**Grüg**“ sollen **Donnerstag den 26. März von Vormittag 9 Uhr an** 20 eigene Abschnitte mit 30 Röm., 16 Stück Küstern u. Erlen mit 10 Röm., 40 M. eigene und rüstere Kloben, 30 M. Abraum öffentlich meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schönitene **Kantbölzer** aller Dimensionen offerirt billig **G. Berthel**, Wälscher Weg 1.

Ein gr. Posten **Berliner Königl. Hand- schuhe** ist inw. d. Lage zu verk. oder es wird ein **Socius** mit etwas Capital u. Bekanntheit zu lucrat. Realisirung besch. gesucht. Offerten sub. **3. 105** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Wosse** in Halle a/S., Brüderstr. 14.

Eine Partie alte **Dachsteine** verkauft **Ackerstraße 1.**

**2 fette Schweine** verkauft **Edward Weiler**, gr. Steinstraße 52.

**1 Schwein u. Kaninchen** verk. Unterberg 5. **1 Paar schöne Tauben** aus der Geflügel-Ausstellung zu verkaufen **H. Ulrichstr. 34.**

Eine **gute Singer-Nähmaschine**, welche stark und seine Stoffe gut verarbeitet, ist billig zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 8, 1. Tr.**

Eine **Nähmaschine** steht umgehäbter billig zu verkaufen **Geiststr. 57, 2. Tr.**

Umgehäbter ist ein für Anfänger brauchbares **Clavier** billig zu verkaufen. Objeo ein Kinderwagen z. Bieten. Näb. in d. Exped.

Zu verkaufen **Schreibpult, Küchentisch, Stühle, Schränke, Bettstellen, 2 f. Leitern** zu 14 und 29 Sprossen **Steg 17.**

**1 Wiener Sopha u. 2 Armstühle** mit Ripsebezug für 50 % zu verkaufen **Steinstraße 63.**

**Ein Ladentisch,**

nach brauchbar, nomöglich 16 Fuß lang wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten bitte in der Cigarren-Handlung von **G. Moritz**, gr. Steinstr., abzugeben.

**1000 %** auf sichere 2. Hypothek sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**300 %** bei 6 pCt. Zinsen werden als 2te oder sichere Hypothek gesucht. Wer. unter **A. B. 30** in der Exped. d. Bl. abzug.

**Ein junger Zeichner,**

der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird zum 15. April für das Bureau des Dampfessel-Revisions-Bereichs für Halle und Umgegend gesucht. **F. Winter**, Steinweg 4.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird als **Lehrbursche** gesucht. Näheres in **Glaucha'schen Schießgraben.**

Der Vorstand des **Düsseldorfer Kunstvereins** hat mir ein Exemplar des für das Jahr 1874 zur Vertheilung kommenden trefflichen **Kupferstichs:**

**„Die Anbetung der heiligen drei Könige“**

von **Paul Veronese**, gest. von **Steifenstand** zugefickt, welches ich für die gegenwärtigen sowie für neu eintretende Mitglieder zur Ansicht ausgehängt habe.

**Jahresbetrag fünf Thaler; Statuten gratis.** Anmeldungen zum Beitritt werden entgegengenommen von dem

**Geschäftsführer des Düsseldorfer Kunstvereins für Halle u. Umgegend** **H. F. Lehmann**, Banquier.

**Mohrleger**

auf **Wassers- und Gasleitungen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Jacoby.**

**1 Tischlergeselle** wird gesucht **Martinstr. 8.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günst. Bedingungen in meiner mechanischen Werkstatt Aufnahme. **Carl Berger**, Mechaniker, Sophienstraße 13.

Einen **Lehrling** sucht zum 1. April **F. Karras**, Schuhmachermstr., Schulz. 2 a. Ein **echter Kaufbursche** wird sofort verlangt bei **W. Salyu & Sohn.**

Ein **kräftiger Kaufbursche** mit guten Zeugnissen findet gegen hohen Lohn Aufnahme am **Geistthor 9.**

**Arbeiter** sucht **Dampfwollwäscherei.** Gesucht wird zu **Ostern** ein **Bursche**, welcher Lust hat **Schmied** zu werden. **G. Meyer**, Schmiedemeister, Breitestraße 8.

Ein **Hofarbeiter**, der auch mit Pferden umgehen kann, findet Arb. gr. **Märkerstr. 10.** Ich suche zum 1. April ein **ordentliches Mädchen** für **Küche und Hausarbeit.** Frau vom **Hagen**, Wühlweg 15.

Ein **ordentliches Mädchen** von außerhalb, mit g. Attesten vers., sucht **Geiststr. 67**, im 2. Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** f. **Küche u. Hausarbeit** wird 1. April gesucht **H. Steinstraße 5, 1. Tr. links.**

Ein **Mädchen** auf **Heranarbeit** wird sofort gesucht **Japfstraße 14, Hof.**

**Haus-, Kinder-, Viehmädchen, Knechte** sucht bei **H. Vohr Jr. Fleckinger**, H. Schumann 3. Mädchen, im **Nähen** geübt, sucht **Geiststr. 45.**

Eine **gebildete Weibwärtin** wird sofort gesucht **Brunoswarte 5.** Junge Mädchen, welche zu **Ostern** die Schule verlassen und das **Steypen** auf der **Schuhmacher-Maschine**, sowie **Aufstehen** erlernen wollen, werden gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen für **Küche und Hausarbeit** wird bei gutem Lohn nach **Dresden** gesucht. **Antritt Mai** oder **Juni.** Näheres **gr. Ulrichstr. 46.**

Ein **ordentl., nicht zu junges Mädchen** so gleich in **Dienst** gesucht **gr. Steinstr. 48, 1. Tr.**

Ein **junger anständiger Lehmann** vom **Rande**, mit sehr guten Attesten, sucht als **Kutscher, Hausknecht** oder **Aufscher** baldige Anstellung. Näheres zu erfragen beim **Wetwallenhandler Reiter**, **Löcherplan 9.**

Eine **Frau** sucht **Beschäftigung im Plätten** **Rannischstr. 11.**

Eine **ordentl. Waschfrau** wird verlangt **Waisenhaus-Waschanstalt.**

Ein **junges Mädchen** sucht anst. **Dienst** **Altengasse 14.**

**Einige Mädchen mit guten Attesten**

suchen noch 1. April Stellen durch **Emma Lerche**, gr. Marktstr. 28.

Ein **ordentliches Mädchen** sucht z. 1. April einen **Dienst** für **Küche und Hausarbeit.** Zu erfragen **Harz 11, 1.**

Ein **anst. Mädchen** mit sehr g. Attest., w. im **Waschen, Nähen u. Plätten** erfahren ist, sucht 1. April Stelle als **Stubenmädchen.** Näheres durch **Fr. Wälscher**, Kuttelstraße 5.

Eine **recht gel. Amme** v. L. w. 5 Wochen gestillt hat, sucht, r. b. St. d. **Fr. Wälscher.**

Eine **freundl. Wohnung** von 4 St., R., R. u. mit Garten zum 1. April zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Herrschastliche Wohnungen zu vermieten am Geistthor 51.**

2 Stuben, Kammern, Küche u. zu vermieten am **Geistthor 51.** Verhältnisse halber ist eine Hofwohnung zu 60 % von ruhigen Mietern 1. April oder auch später zu beziehen. Näb. Exped.

In meinem **Hausie Magdeburgerstraße 30** sind zum 1. Juli c. mehrere freundlich gelegene Wohnungen zu vermieten. **Andreas Haassengier**, gr. Steinstr. 10.

**Leipzigstraße 82** ist die Bel.-Stige von 3 Stuben, 3 Kammern, Entr., Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen.

Ein **neuer Boden** in guter Beschaffenheit, passend für **Material**, auf Wunsch mit Restauration, kann 1. April bezogen werden, womöglich zum **Viehmärkte** **Ackerstraße 1.**

Eine **freundliche Wohnung** ist an **findelei** Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Langeasse 22.**

Ein **möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten **Klein-Schmidens 8.** Eine **möbl. Stube u. K.** ist 1. April zu vermieten **Erdbel 4.**

**Möbl. St. u. R. m. Bett** alter **Markt 9.**

**Belohnung** verloren in der **Sonntagsnacht** 1 Uhr vor dem **Rathhause**. Gegen 15 **Belohn.** abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Verloren** am **Sonabend** Abend von der **Wilhelmstraße** bis auf den **Drummenplatz** 2 **Samwäcker**, eine **rotzwollene Wälsch- schüre** und einen **Neberzug** von einem **Wälschdel.** **Belohn.** **Wälschstraße 1.**

Ein **rothes Tuch** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Leipzigstraße 24.**

Eine **weiße Handtuchtasche** entfallen gen. **Wiederbringer** erhält gute **Belohnung** **Saalberg 9.**

Ein **Bagatelkentaubert**, schwarz u. weiß, entflohen. **Belohnung** **Barfüßerstraße 12.** **Gestern** Abend ein **schwarzer Sammethut** auf dem „**Röhlen** **Schwanz**“ abhandengekommen. Die von **Mehreren** erkannte Person wird gebeten, denselben **schleunigst** abzugeben **Hospitalplatz 9, Hinterhof.**

**Familien-Nachrichten.**

Durch die **Geburt** gesunder **Zwillinge**, eines **Mädchens** und eines **Knaben**, sind heute früh erfreut worden **Prof. Köstlin** und **Frau.** Halle, den 16. März 1874.

Statt **besonderer Meldung.** Heute früh 1/1 Uhr starb uns unser einziger, lieber **Hans**, 6 Jahr 7 Monate alt. Halle, den 16. März 1874. **Lehrer Reich** und **Frau.**

Heute **Morgen** starb nach kurzem aber schmerzlichen Leiden, im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre, unser lieber Vater, der **Kocherhäuser Friedrich Bollmer**, der **früher** **Belied** bitten **die trauernden Hinterbliebenen.** **Maria Bollmer** als **Gattin**, nebst **Kindern.**

**Gestern** Abend entschlief unerwartet unsere gute Mutter **Schwester** und **Schwägerin** **Wwe. Louise Schwarz** geb. **Falgenberg.** **Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Heute **Nachmittag** 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte **Frau Amalie** geb. **Wälsche.** Halle, den 15. März 1874. **Gustav Köhlig.**

**Todes-Anzeige.** Am 15. März entschlief sanft und ruhig **Frau Friederike Wilhelmine Stöbel** geb. **Herrmann.** Statt **besonderer Mitteilung** allen **Teilnehmenden** zur **Nachricht.** **Die Hinterbliebenen.**

**Als ansehender geköhnt**

ist eine **silberne Spindeluhr** mit **Emaljezifferblatt**, **arabischen Ziffern**, die „11“ beschlitzt, **Auffspringt**, **Rose** u. **Son.** **London**, von **hinter** aufzuheben, im **Innern** der **Rückseite** die **Nummer 9906**, nebst **Wassingstapel** **No. 22** und **brauner Schmir** mit **zwei Uhrschlüsseln** in **Beschluss** genommen worden. Dieselbe kann in **meinem Bureau** in **Augsenheim** genommen werden. Halle, den 14. März 1874. **Der Staats-Anwalt.**

**Bekanntmachung.**

Auf der **Grube** **Alt-Zscherben** liegen **ausgezeichnete Stichtohlen** vorräthig. Dieselben haben sich als **bestes** und **billigstes Brennmaterial** für **Stuben- und Küchen-Feuerung** bewährt. Halle, den 14. März 1874. **Händlergesellschaft Salinen- und Bergwerths-Verwaltung.**

**Höhere Töcherschule und Töcherschule in den Franck'schen Stiftungen.**

Anmeldungen neuer Schülerinnen, besonders für die **Anfangsklassen**, nimmt jetzt noch täglich von 11-12 u. 1-2 Uhr entgegen **Dies**, Inspector.

**Dr. Knuth.** Ich bitte um **Rückgabe** der **Bibliothek** des **Waisenhauses** entlassenen **Bücher** bis zum 25. März. **Weiste.**





Besten Bissaboner Honig, à Lt. 6 Sgr.,  
Zürliche Pflanzen, à Lt. 4 Sgr.,  
Geb. Süß-Kirichen, à Lt. 3 Sgr.  
offertirt **Erichson Fritzsche.**

**Für Reconvalescenten**  
halbe meine anerkannt guten Weine als:  
Rußer Ausbruch in 1/2 Lt. à 25 Sgr. excl.  
do. in 1/2 Lt. à 12 1/2 Sgr. "  
Ober-Italien in 1/2 Lt. à 20 Sgr. excl.  
do. in 1/2 Lt. à 10 Sgr. "  
Süßer Sicilianer in 1/2 Lt. à 15 Sgr. excl.  
do. in 1/2 Lt. à 9 Sgr. "  
bestens empfohlen  
**Otto Stöhmer.**

Heute frischen Seedorf bei  
**A. Moehring, Brüderr. 4.**

Morgen früh  
frischen Seedorf  
v. d. Markteller  
**W. Hoffmann.**

**Grasfamen,** beste Qualität,  
empf. **G. Hertz, Handelsrath, Parz 40 a.**

**Alt berühmter.**  
**D. Lehmann's Brustbonbons,**  
à Pack 2 1/2 Sgr.,  
cardianaleptische Morsellen,  
à Tafel 3 Sgr. sind täglich frisch.  
Aromatique aus Dietendorf,  
**Pfann- und Spritzkuchen,**  
Dresdener Waldschlösschen bei  
**D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

■ Unschätzbare erprobtes Heilmittel-  
rungsmitel bei Athembeschwerden  
■ An den Kön. Hoflieferanten **Hrn. Jo-  
hann Hoff** in Berlin.  
■ Wallbach. Von dem Tage ab,  
wo ich Ihre Malz-Chocolade gegen  
meine Athembeschwerden angewandte,  
verloren sich alle damit verbun-  
denen Nebel, der Husten, die Brust-  
schmerzen.  
**Hr. Lind.**  
■ Verkaufsstelle bei **D. Lehmann.**

**Wichtig.**  
30 A. Brod auf 1 Sgr., reiflich und schön  
im Geschmack gibt die Bäckerei  
Warfischerstr. 11.

**Briquettes, à Str. 10 Sgr. Steinbohlen,**  
à Schffl. 10 Sgr. verkauft Breitestr. 11.

Ein Haus, in der Nähe der Unterstadt,  
zur Anlage eines Geschäfts und zur Ver-  
mietung an einzelne Herren passend, so-  
fort zu verkaufen. Näheres beim Tagewächter  
**Marpert** im Waisenhaus.

Ein Haus in guter Lage ist preiswerth zu  
verkaufen. Näheres Leipzigerstr. 100, im Laden.

Die Ziegelei des Rittergutes Sagborsdorf bei  
Niedeberg soll am 1. October 1874 verpach-  
tet werden. Das Nähere daselbst beim  
Ziegeleiwächter **Herrn G. Wötcher.**

**Auction.**  
Dienstag den 17. März Vorm. 9 Uhr  
versteigere ich, den Nachlaß des Rentiers  
**Mohr, Martinsgasse 18** alhier, bestehend  
in sehr gut gehaltenen Mobiliars als: ein  
gr. neuer Regulator mit Schlagwerk, 1 silb.  
Uhr, Porzellan, 1 gr. Kupf. Kessel, Ketten,  
alt Eisen, Bett- und Leibwäsche, Federbetten,  
1 gr. fast neue Wagenplane, Wärange mit  
Glasaufsatz, Sopha, Schränke, Kommoden,  
Bettstellen, Kische, Stühle, 1 gute Hobelbank,  
1 gr. Fleischloch, 1 gr. Waage, (für Fleischer),  
männliche Garberode, Brennholz und Haus-  
geräthe.  
**F. H. Brandt,**  
Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

**Auction.**  
Es sollen Donnerstag den 19. März früh  
9 Uhr großer Schlamm 5, verschiedenes Buch-  
binderwerkzeug, Papiererschneidmaschine, Waage,  
Pappschere, eine Partie Bütteln und Schrif-  
ten, sowie einige Kleidungsstücke, Möbel und  
Hausgeräthe vertheilungshalber öffentlich gegen  
gleich baare Zahlung versteigert werden.

**Auction.**  
Sonntag den 21. März Vormittag von  
9 Uhr an sollen Taubengasse 10 2 Kohlen-  
kählen, 1 Leiterwagen, 1 Hechmaschine, 2  
Köchen-Geräthe, Kofenbender, Pferdegeschirre  
u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Zah-  
lung verkauft werden. **Albert Preßler.**

**Pianino und Harmoniums,**  
in schöner Auswahl, empfiehlt die  
**Pianoforte-Handlung von E. Benemann,**  
Leipzigerstraße und H. Sandberg-Gate Nr. 11, part.

**Lager**  
von!  
Tapeten und Borduren,  
Rouleaux und Goldleisten,  
Tischdecken,  
Möbel- und Portiären-Stoffen,  
Weissen Gardinen,  
Teppichen,  
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten,  
Angora-Decken.

**F. A. Schütz**  
Capeten- u. Teppich-Fabrik  
WÜRZEN.

Dresden, Seestraße 10, erste Etage.  
Leipzig, Markt 11, erste Etage.  
Halle a. S., Brühlstraße 2, am Markte.

**Fr. Schultze, Englische Schuhfabrik,**  
Detail-Verkauf gr. Steinstraße 17.  
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, stets nach den neuesten  
Mustern, in eleganter gediegener Arbeit, zu den billigsten Preisen effectuirt.  
Depot von Leder- u. Creme vorzüglich zur Conservirung aller feinen, keine Wische  
rtragenden Lederarten, zum Fabrikpreis.

**Frister & Rossmann's**  
**Familien-Nähmaschinen**  
Vertretung und Lager  
in Halle bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(C. Noekler),  
Schmeerstraße 29.

Halle a. S., den 17. März 1874.

**P. P.**  
Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit  
heutigem Tage das seither von **Herrn C. Rothhardt** innegehabte  
**Materialwaaren-, Spirituosen-,  
Taback- und Cigarren-Geschäft**  
Steinweg Nr. 36  
übernommen habe und es unter eigener Firma weiterführen werde.  
Das dem Geschäfte bisher in so wohlwollender Weise entgegengebrachte Vertrauen  
bitte ich demselben auch fernhin zu erhalten und werde bemüht sein, es durch reelle und  
stets gewissenhafte Bedienung zu rechtfertigen.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Kegel.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß  
ich mit heutigem Tage die **Weinhandlung und Restau-  
ration** des **Herrn Jacob Broich** übernommen habe.  
Indem ich verspreche, alle mich Beehrenden in jeder Bezie-  
hung zufrieden zu stellen, bitte ich zugleich, daß meinem Herrn Vor-  
gänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich  
übertragen zu wollen.  
Halle a. S., den 16. März 1874.  
**Carl Boerner in Firma J. Broich.**

**Blitar- u. Ambalema- 4 Pf.-Cigarren**  
empfiehlt  
**C. Rothenburg, Steinstraße 21,**  
Cigarren- und Taback-Handlung.

Die Rechnungen für die **Geflügel-Ausstellung** werden  
Bormittags von 8 bis 11 Uhr  
im Bureau **Königsstraße 15, parterre,** bezahlt und sind die-  
selben bis **Sonntag den 21. d. Mts.** daselbst einzureichen.  
**Das Ausstellungs-Comité.**

**Weidenhammer's Restauration**  
Heute Dienstag **Schlachtefest.**  
Königl. Preuß. u. Königl. Sächsishe Gewinmlisten liegen aus. **Goldene Bode.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
von  
**Gebrüder Stollwerk**  
in **Oelm** übergab den Verkauf ihrer  
vorzüglichen Fabrikate in Halle  
den Herren **C. F. Baentsch,**  
**C. H. Wiebach**  
**C. Eugling** und  
Conditor **Tankmar Enke.**

**Sitz- und Seidenhüte**  
werden gewaschen, gefärbt und modernisirt in  
der Hutfabrik von **Aug. Berger.**

**Möbelfuhrwerk** alter Markt 7.

**Bandwurm** befeuchtet (auch brieflich)  
in 2 Stunden süßer  
und gefahrlos Dr. med. **Grubt** in Leipzig.

Bei unserer Reise nach **Niedersheim**  
sagen wir allen Freunden und Bekann-  
ten ein herzliches Lebewohl!  
**Jacob Broich** und Frau.  
**Wwe. Carl Grohmann** nebst Familie.

Dem Fräulein **Marie Seidel**  
zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal  
bonnettes Hoch!  
Mehrere gute Freunde.

**Gustav, dem Vielgeliebten!**  
zum 18. März.  
heil unserm Gustav — !  
Noch viele Jahre lauf er  
Und Zwieback verkauf er.  
Morgens' steh' fröhlich auf er  
Und Abends dann verschauft er.  
Sein Kitzinger nie lauf er,  
Doch manches Kästchen — trink er,  
Der gute Gustav — !

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 17. März.  
25. Vorstellung im Abonnement.  
**Minna von Barnhelm,**  
oder:  
**Das Soldatenglück.**  
Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Zu ihrem Mittwoch den 18. März statt-  
findenden Benefiz „Graf Trum“, oder: „Kö-  
nig und Zücherlöhnerin“, Schauspiel in  
5 Akten von Friedrich, ladet ergebenst ein  
**Pauline Pauli.**

**Weintraube.**  
Dienstag den 17. März  
**Grosses Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

**Stadt Berlin.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtefest.**  
früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends diverse  
Wurst und Suppe.

**Kaufmännischer Cirkel**  
Sonntag den 21. März  
Vorlesung aus  
**Weltpost und Luftschiffahrt.**  
Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Verein  
zu Berlin von **Dr. Stephan.**  
Mitglieder und Freunde des Vereins wer-  
den hierdurch dazu eingeladen.

**Poscht!**  
Ein Ahtel — oder Souvenir!

**Ggal Lagerbier!**

Vor Schluß  
der diesj. Theatersaison  
wird die Aufführung des  
reizenden Lustspiels  
**Epidemisch**  
noch einmal verlangt von  
vielen Damen.

